wünschenswerth, Arbeitsnachweisbureaux wenigstens in allen Städten von mehr als 10000 Einwohnern ins Leben zu rufen.

— Die Nachricht der „Kreuz-Ztg.", daß „der Kaiser selbst durch das Civilcabinet im Schooße des Staatsministeriums die Börsenreform auf das Entschiedenste hat anregen lassen und auch noch in allernewester Zeit aus einem besonderen Anlaß Gelegenheit genommen hat, an anderer Stelle directe Maßnahmen anzuordnen", wird auch von der „Bank- und Handelszeitung" vollinhaltlich bestätigt. „Der Anlaß in allernewester Zeit" war die Immediateingabe einer hochgestellten Dame, die einen großen Theil ihres Vermögens an Werthen des „Unter den Linden Bauvereins" verloren hat. Die Eingabe übersandte der Kaiser, mit einigen kräftigen Ausdrücken versehen, zur weiteren Erledigung an den Justizminister, der seinerseits die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft auf den Fall lenkte. Diese hat bereits eine Untersuchung eingeleitet und die Geschäftsbücher der Gesellschaft beschlagnahmt.

— Die Thorner Rede des Kaisers ist, der „N. Fr. Presse" zufolge, nach einem glaubwürdigen Berichte hauptsächlich dadurch veranlaßt, daß die Polen in Westpreußen, denen das für Posen gemachte Zugeständniß des polnischen Religionsunterrichtes in den Volksschulen nicht gemacht worden ist, ihrer Unzufriedenheit darüber in herausfordernder und unziemlicher Weise Luft gemacht haben.

— Die „Voss. Ztg." schreibt: Herr von Koscielski hat seine Lemberger Rede über die Einheit aller Polen, die ihm, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, vom Kaiser sehr verübelt worden ist, durch eine Erklärung abzuschwächen gesucht, die ersichtlich darauf berechnet ist, von seinen Beziehungen zum deutschen Kaiserhofe zu retten, was noch zu retten möglich ist. Daß das v. Koscielski gelungen sein sollte oder noch gelingen würde, erscheint nach unserer Kenntniß der Dinge ausgeschlossen.

— Die Plenarsitzungen des Bundesraths sollen, wie die „Kreuzztg." vernimmt, in der nächsten Woche wieder aufgenommen werden. Unter den Vorlagen, die denselben gleich in einer der nächsten Sitzungen beschäftigen werden, befindet sich, wie verlautet, neben den Bestimmungen, betreffend Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit in gewerblichen Anlagen, auch der Gesetzentwurf, betreffend die Vornahme einer Berufs- und Gewerbezählung, die für das Jahr 1895 in Aussicht genommen ist. Wie ferner verlautet, ist dem Bundesrath, wie alljährlich, eine Denkschrift zugegangen, welche die Ausbreitung der Reblaus betrifft.

— Das „Deutsche Wochenbl." hatte behauptet, Fürst Hatzfeldt sei gegen den Vorschlag des Staatsministeriums auf Betreiben des Reichskanzlers zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt worden. Diese Meldung beruht, der „Post" zufolge, auf einem Mißverständniß:

„Soweit ersichtlich, dürfte die Annahme, als ob das Staatsministerium beschlossen habe, den Staatsminister Grafen Zedlitz für den Posten des Oberpräsidenten vorzuschlagen, den Thatsachen nicht entsprechen und wohl nur das Ergebniß einer sehr naheliegenden Combination sein."

— Der „Vorwärts" veröffentlicht eine vier und eine halbe Seite des socialdemokratischen Blattes füllende Liste solcher „Restaurateure, welche kein boycottirtes Bier schänken", an deren Schluß sich folgender Vermerk findet:

„Diejenigen Schankwirthe, welche sich noch in diese Liste aufnehmen lassen wollen, können sich ... melden, und wird pro Zeile 30 Pfennige berechnet".

Daß die Socialdemokratie von jeher verstanden hat, das Geschäftliche mit dem Parteiinteresse zu verbinden, ist bekannt. Da die Wiederholung des Abdrucks dieser Liste in das Belieben des „Vorwärts" gestellt sein dürfte, so kann sich dieses Verfahren zu einer recht einträglichen „Steuer" zu Lasten der willfährigen Gastwirthe entwickeln.

— Der italienische Botschafter Graf Lanza ist nach Berlin zu dauerndem Aufenthalte zurückgekehrt.

— Der schweizerische Gesandte Oberst Roth und der hessische Gesandte Wirkl. Geh. Rath Dr Reidhardt sind vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und haben die Geschäfte wieder übernommen.

* **Hannover**, 28. September. In einer Sitzung des Vorstandes des Bundes der Landwirthe für die Provinz Hannover, welcher unter dem Vorsitz des nationalliberalen Landtagsabgeordneten Schoof gestern in Hannover tagte, wurde festgestellt, daß der Bund in der Provinz Hannover seit Ende März 2100 neue Mitglieder gewonnen hat. Im December soll in Hannover eine Delegirtenversammlung tagen, um über den weiteren Ausbau der Organisation des Bundes, im Besonderen auch über die Schaffung eines eigenen Bundesorgans für Hannover, zu berathen. Dem Vorstand lag eine Bitte der Mitglieder des Kreises Einbeck vor, eine Huldigungsfahrt des Bundes der Landwirthe und seiner Freunde in der Provinz zum Fürsten Bismarck nach seiner Rückkehr von Varzin nach Friedrichsruh zu veranstalten. Die Bitte fand einstimmige Billigung und der Vorstand wird ungesäumt die nöthigen Schritte thun.

* **Blankenburg a. Harz**, 28. September. Eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Landwehr-Vereins gehörte gleichzeitig einem Fachverein an, dessen Tendenzen von der Behörde als socialdemokratische bezeichnet werden. Der Vorstand hatte deshalb vor längerer Zeit diese Mitglieder aufgefordert, entweder aus dem Fachverein oder aus dem Landwehr-Verein auszutreten. Die betreffenden Mitglieder sind bis auf sieben aus dem Fachverein ausgetreten; diese sieben schieden aus dem Landwehr-Verein aus. Von letzteren haben drei ihre Vereinsabzeichen freiwillig zurückgegeben; gegen die übrigen vier wird der Vorstand des Braunschweiger Landwehr-Verbandes auf Herausgabe der Abzeichen Klage erheben.

* **Bochum**, 27. September. Ueber die Sprengung einer großen socialdemokratischen Versammlung in einem Tanzlocal zu Herne durch Organe der dortigen Polizei-Verwaltung wird dem „Anzeiger" folgendes Nähere geschrieben: „Die Polizei sah sich aus gesetzlichen Gründen veranlaßt, feierabend zu gebieten, worauf von Seiten der Festtheilnehmer Verhöhnungen und Schimpfworte fielen. Die Beamten forderten die Leute dreimal auf, den Saal zu räumen, widrigenfalls sie sich des Landfriedensbruches schuldig machen würden. Gleichzeitig wurde der Versammlung bekannt gegeben, daß bei Nichtbeachtung des gegebenen Befehls von der Waffe Gebrauch gemacht werden würde. Man kam jedoch auch dieser Aufforderung nicht nach, sondern setzte den Beamten wiederholt Widerstand entgegen. Nun zogen diese das Seitengewehr und räumten in kurzer Zeit den Saal. Die Menge faßte draußen festen Fuß, bewaffnete sich mit Zaunlatten, Pflastersteinen 2c. und ging zum Angriff gegen die Sicherheitsbeamten vor. Die Lage war kritisch, und nur dem entschiedenen Auftreten der Polizei ist es zu danken, daß Schlimmeres verhütet wurde. Die Beamten zogen den Revolver, und nach einigen in die Luft gefeuerten Schüssen zogen die Krakehler sich zurück."

* **Elberfeld**, 28. September. Der hiesige Verein zum Schutze von Handel und Gewerbe erläßt in hiesigen Blättern folgende Bekanntmachung: „An die Herren Aerzte! Es ist zu unserer Kenntniß gelangt, daß in Berlin ein Waarenhaus deutscher Aerzte gegründet worden ist, durch welches der Consumvereins-Unfug einen weiteren Zuwachs erhält. Die 500 Mitglieder des unterzeichneten Vereins erklären nun hiermit, diejenigen Aerzte nicht zu beschäftigen, die ihre Vorfrage: „Sind Sie Mitglied des Waarenhauses für Aerzte?" wahrheitsgemäß mit ja beantworten müssen."

* **Frankfurt a. M.**, 29. September. Der „Nat.-Ztg." wird von hier telegraphirt: Der allgemeine Delegirtentag der nationalliberalen Partei ist sehr zahlreich aus allen Landestheilen besucht. Am stärksten sind Süd- und Ostdeutschland vertreten. Herr von Bennigsen ist leider durch persönliche Abhaltung verhindert. Dr. Buhl ist durch wichtige Berathungen des landwirthschaftlichen Centralcomités in München ferngehalten. Heute Vormittag findet eine vorbereitende Verhandlung des Centralvorstandes über die Stellungnahme zu den actuellen Tagesfragen statt. Für den Abend ist ein Begrüßungsfest seitens der hiesigen Parteifreunde vorbereitet. Morgen findet die Delegirten-Versammlung statt.

* **Bad Kreuznach**, 29. September. Der russische Botschafter in Berlin, Graf Schuwalow, ist mit seinem Sohn hier eingetroffen.

* **Stuttgart**, 30. September. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach feiert heute sein 50jähriges Dienstjubiläum als Officier der württembergischen Armee, der er als General à la suite des Dragoner-Regiments König Nr. 26 angehört. In der Officierbildungsanstalt in Ludwigsburg erzogen, trat der Prinz mit 19 Jahren am 30. September 1844 als Lieutenant beim 2. Reiterregiment in Ludwigsburg ein; er rückte mit seinem Regiment 1848 nach Holstein und dann nach Baden, ohne Gelegenheit zu haben, an den Kämpfen activ theilzunehmen. Im Anfang der 50er Jahre war er bereits Commandant der königlichen Leibgarde, dann des 2. Reiterregiments; 1857 wurde er Generalmajor und 1862 Commandeur der Reiterdivision. 1865 trat er vom Dienste bei der Truppe zurück und wurde als Generallieutenant à la suite gestellt. An dem Kriege 1866 nahm er nicht Theil; 1870 wurde er Commissar für das gesammte württembergische Sanitätswesen und war in dieser Eigenschaft in Frankreich thätig. Seine Beförderung zum General der Cavallerie datirt erst von 1894. Der Prinz, der mit einer Tochter des Königs Wilhelm I. vermählt ist, ist Ehrenpräsident des württembergischen Kriegerbundes.

Oesterreich-Ungarn.

§ **Wien**, 29. September. Die Wiener Volkswirthschaftliche „Wochenschrift" meldet unter dem 27. d. M., daß vom K. K. Handels-Ministerium an die Geschäftsführung der österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Directoren-Conferenz ein Erlaß des Inhalts gerichtet wurde, daß zwischen den österreichisch-ungarischen und den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen ein Einvernehmen erzielt wurde, um den in Deutschland ansässigen österreichisch-ungarischen und vice versa den in Oesterreich-Ungarn ansässigen deutschen Wehrpflichtigen für den Fall ihrer Einberufung zu Waffendiensten und überhaupt zu militairischen Dienstleistungen Fahrpreis-Begünstigungen zu gewähren.

* **Wien**, 29. September. Der Kaiser und der König von Sachsen sind heute Abend von den Hochwildjagden in Penzing eingetroffen und haben sich von dort nach Schönbrunn begeben. — Der „Politischen Correspondenz" wird aus Belgrad gemeldet, König Alexander werde seine Reise nach Pest und Berlin endgiltig am 13. October antreten und am 14. und 15. October in Pest verbleiben. Der König wird in Semlin von einem Hof-Separatzug erwartet und von den ihm zugetheilten Militairs im Namen des Kaisers begrüßt werden.

* **Pest**, 29. September. Der Vierercausschuß der ungarischen Delegation hat den allgemeinen und den speciellen Voranschlag für die occupirten Provinzen angenommen und dem Minister v. Kallay einstimmig die aufrichtige Anerkennung für sein erfolgreiches und gedeihliches Wirken ausgesprochen. Im Laufe der Sitzung hatte Minister v. Kallay auf das Eingehendste die an ihn gestellten Fragen beantwortet und den Aufschwung der occupirten Provinzen auf dem Gebiete des Schulwesens, des Handels und Gewerbes, der Viehzucht und des Ausbaues des Eisenbahnnetzes im Einzelnen nachgewiesen.

Frankreich.

* **Paris**, 29. September. Es ist aufgefallen, daß von den Officieren, die die Militairschule von Saint Cyr mit den besten Nummern verließen und die daher berechtigt sind, ihren Standort selbst zu wählen, diesmal kein Einziger für ein Regiment an der Ostgrenze sich entschieden hat. Die jungen Officiere gehen eben dem schwierigen Dienst in den Grenzstandorten aus dem Wege. Der Befehlshaber des Armeecorps der Ostgrenze, Jamont, beauftragte deshalb beim Kriegsminister, in seinen Regimentern eine schnellere Beförderung eintreten zu lassen. (B. Z.)

* Der parlamentarische Marine-Ausschuß hat seine Nachforschungen in Brest begonnen. — Dupuy empfing heute den Bürgermeister von Nimes und den Unternehmer der dortigen Stiergefechte, die ihn um die Zurücknahme des Verbotes ersuchten. Der Minister erklärte, das Verbot sei allgemein, Ausnahmen könnten nicht gemacht werden.

* **Marseille**, 29. September. Zwei Deutsche sind hier nach der „F. Z." wegen photographischer Aufnahmen auf dem Hügel Notre Dame als Spione verhaftet worden.

Niederlande.

* **Rotterdam**, 29. September. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Batavia: Die niederländisch-indische Regierung widerspricht dem Gerüchte über eine Wiedereröffnung der Unterhandlungen mit den Balinesen. Die Hilfstruppen zu Macassar wurden aufgelöst.

Italien.

* **Rom**, 29. September. Heute fand hier vor dem Strafgericht die Verhandlung gegen Caliani, Fantolini und Degrassi statt wegen versuchten Betruges gegenüber den Eigenthümern des „Petit Journal", wobei es sich um den angeblichen Verkauf eines Mobilisirungsplanes handelte. Der Gerichtshof verurtheilte Caliani zu 6 Monaten Gefängniß, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

* **Rom**, 29. September. Die Oberin des Theresianerinnen-Klosters in Neapel wurde heute auf Anzeige einer Schülerin unter der Anklage der Unzucht und Kuppelei verhaftet und dem Landgericht übergeben. (Berl. T.)

Rußland.

* **Petersburg**, 27. September. Der „N. Pr. Ztg." wird über die Krankheit des Zaren von hier geschrieben: „Ich bin in der Lage, Ihnen aus zuverlässigster Quelle mitzutheilen, daß das Nierenleiden des Zaren — denn nur um ein solches handelt es sich — eine derartig besorgnißerregende Dimension angenommen und den ganzen Organismus des hohen Herrn so stark mitgenommen hat, daß man bei der Art und dem Auftreten des Leidens täglich, ja stündlich auf den Eintritt ernster Complicationen rechnen und auf ein plötzliches Erlöschen der Kräfte gefaßt sein muß. Wie in Berlin bereits bekannt sein wird, wird Professor Leyden in Spala erwartet. Anfangs war es zweifelhaft, ob man sich entschließen würde, ihn zu consultiren. Doch hat man endlich dem Zureden einer der Kaiserfamilie nahestehenden Persönlichkeit nachgegeben und den deutschen Gelehrten berufen. Die Leibärzte sind über die Art und die Behandlung der Krankheit uneinig. Die Einen wollen Eiweiß entdeckt haben und diagnosticiren Zuckerkrankheit, die anderen bestreiten dies entschieden und curiren auf einfache Nieren-Entzündung los. Es ist jedenfalls vortheilhaft, daß eine deutsche Autorität um Rath befragt wird."

Orient.

* **Konstantinopel**, 21. September. Dem „Standard" zufolge ist der frühere Sultan Murad seit 14 Tagen schwer krank. Abdul Hamid habe seinen Bruder mehrere Male besucht. Letzterer werde von den Hofärzten behandelt, allein der Vorschlag, Specialisten aus Wien oder Paris zu berufen, sei abgerathen worden, und in der Türkei selbst dürfe nichts über die Krankheit Murad's veröffentlicht werden.

* **Belgrad**, 29. September. Der italienisch-serbische Conflict wird, der „M. Z." zufolge, durch den Austausch gegenseitiger Erklärungen beigelegt. Der Geschäftsträger Ranuzzi kehrt nicht mehr auf den hiesigen Posten zurück.

Asien.

* **London**, 29. September. Weder auf der chinesischen Gesandtschaft noch im Auswärtigen Amt ist eine Bestätigung der Nachricht, daß chinesische Truppen gemeutert hätten oder eine Panik in Peking ausgebrochen sei, eingetroffen.

Musik.

* Der Hamburger Kirchenchor, welcher Dienstag, den 2. October, unter Leitung des Herrn Theodor Odenwald in hiesiger Thomaskirche ein Concert giebt, besteht aus 22 Herren, 3 Damen und 64 Knaben. Der Organist Carl Armbrust, einer der ersten Repräsentanten seines Instruments, hat sich an der Concertreise betheiligt. Unserem kunstsinnigen Publicum steht voraussichtlich ein außerlesener Kunstgenuß bevor, und mögen sich die Verehrer der Kirchenmusik den letzteren nicht entgehen lassen. Die Saison wird mit diesem Concert in würdiger Weise eröffnet.

Leipzig, 30. September. Einer unserer besten Vocal-Gesangvereine, der Reudnitzer Männergesangverein „Hoffnung", feierte gestern Abend im großen Saale der „Drei Linden" vor einem „Parterre" von Redacteuren, Musikern, befreundeten Sangesbrüdern und Freunden des Vereins sein 25. Stiftungsfest durch ein Concert, an welches sich der erhebende Act der Fahnenweihe schloß. Das Programm des Concerts enthielt ausschließlich a cappella-Männerchöre, deren Wiedergabe dem Verein zur ganz besonderen Ehre gereichte und Zeugniß von dem hohen Streben ablegte, das die „Hoffnung" und ihren unermüdlichen, höchst schätzenswerthen Dirigenten, Herrn Otto Fichtner beseelt. An den fast durchweg rühmlichen Leistungen des Chores wollen wir besonders hervorheben die klare und deutliche Aussprache des Textes, die sorgfältige Phrasirung und das äußerst präcise Herausarbeiten aller rhythmischen Nüancen und dynamischen Accente. Diese vortrefflichen Eigenschaften der „Hoffnung" konnten aufs Markantestie in den beiden Kunstgesängen „Aus hohen Bergen" von Ferd. Möhring und in Fr. Hegar's „Beiden Särgen" beobachtet werden; daß selbst unsere größten Leipziger Männergesangvereine packende Momente von dramatisch lebendiger Kraft schwerlich schärfer herausgestellt haben könnten, als dies gestern seitens der „Hoffnung" geschehen ist, steht wohl außer Zweifel. In den beiden genannten Compositionen gab es hierzu mehrfach Gelegenheit. Daß die „Hoffnung" indessen nicht alle Schwierigkeiten in dem Möhring'schen und Hegar'schen Chor siegreich überwand, sei ihr nicht zum Vorwurf gemacht und möge die Freude über das Fest nicht trüben. Wir meinen die Reinheit der Intonation, diesen wunden Punct an den Leistungen unserer Gesangvereine. Solange nicht schon auf den Volksschulen dem Gesang ein weit größeres Feld im Lehrplan eingeräumt und der Tonbildung und Reinheit der Intonation mehr Beachtung geschenkt wird, als dies gegenwärtig noch vielfach geschieht, so lange haben unsere Gesangvereine, deren Mitglieder sich in der Mehrzahl aus ehemaligen Zöglingen dieser Anstalten recrutiren, auch für die Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit nicht viel zu hoffen. Wer Gelegenheit hatte, belgische Gesangvereine singen zu hören, wird bekennen, daß diese uns „über" sind. (?) Das Concert ward eröffnet mit Gerl's doppelchörigem Graduale, das eine sehr würdige Wiedergabe erfuhr. Etwa in der Mitte des Programms standen die beiden Chorlieder „Abschied" von L. André und „Wir sah'n uns wieder" von L. Liebe. Sehr beifällig wurden die beiden lieblichen Chöre „Mein Liebst" von Heinrich Hofmann, und „Wenneli fa mer net lustig sei" von F. Silcher aufgenommen; letzterer mußte sogar da capo gesungen werden. Tonreichen sang Herr August Degen, den wir den „Ungerreißbaren" nennen möchten wegen seiner nimmerermüdenden Stimme, Proch's „Erkennen"; reichen Beifall erntete er mit der Ausführung der Tenorsoli in den beiden Quartetten „Mainacht" von Franz Abt und „Das Vöglein im Walde" von J. Dürner. Dem Concerte folgte eine Ansprache des Herrn Vorsitzenden, die Festrede des Herrn Lehrers Teupser und der Festact der Fahnenweihe. Da letzterer bis gegen 1 Uhr Nachts währte und wir fürchten müssen, durch Hinzuglassen des einen oder anderen Momentes der Unvollständigkeit gezihen werden zu können, so schließen wir diesen Bericht und wünschen der „Hoffnung" fröhliches weiteres Blühen und Gedeihen. C.-B.

* Die hochgeschätzte Gesangslehrerin Frau Unger-Haupt in Leipzig hat auch für die Bühne junge Gesangskräfte in sehr tüchtiger Weise vorbereitet. Es liegen uns jetzt wieder Kritiken vor, welche von der Gesangsmethode der Leipziger Meisterin glänzendes Zeugniß ablegen. Ueber Frl. Bertha Busch, eine ihrer früheren Schülerinnen, welche bereits drei Jahre in Cassel engagirt war und jetzt in Riga große Erfolge erzielt, schreibt die „Düna-Zeitung" bezüglich ihrer Azucena und ihrer Fides: „Frl. Busch (Azucena), die in einer längeren Rolle hier zum ersten Male auftrat, hat uns vielfach sehr erfreut. Sie verfügt über eine kräftige, gesunde und gut gebildete Mittlstimme, die sie sehr in der Gewalt hat. Ihre Aussprache ist gut, ihr Spiel ausgeprägt und lebhaft. In ihrer Auffassung ihrer Rolle gestaltete sie die Azucena als Zigeunerin, die über ihre vollen Kräfte verfügt ohne jede durch das Alter bedingte Hinfälligkeit. Das zeigten ihre kräftigen Bewegungen an. Es ist uns durch diese Darstellung zum ersten Male in den Sinn gekommen, daß es durchaus gar nicht nothwendig ist, diese Zigeunerin in eine altersgebeugte Stellung hineinzuzwängen, nur darf bei dieser Auffassung an Heftigkeit der Bewegung nicht allzu viel geschehen. Der dramatische Höhepunct läßt sich schon durch den musikalischen Vortrag erzielen. An ihrem Gesange gefiel uns sehr die deutliche Angabe jeder einzelnen Note, also das Vermeiden des Verschwimmens verschiedener Töne ineinander. Wir gewannen also den Eindruck einer tüchtigen Sängerin. Frl. Busch (Fides) entwickelte eine sehr lobenswerthe Gesangstechnik in der Coloratur trotz aller ihrer Schwierigkeiten und sang meist mit makellosester Reinheit. In der Darstellung erschien Manches etwas zu robust aufgetragen, das jedoch in dieser Rolle, dem einfachen Stande der Mutter des Propheten Rechnung tragend, nicht gerade sehr ins Gewicht fiel. Ihr Fluch dem Sohne war von ergreifender Wirkung. Bei dem riesigen Kraftaufwande dieser Sängerin konnte es schier unbegreiflich erscheinen, daß sie diese endlos lange angreifende Partie ohne jede merkliche Ermüdung zu Ende führen konnte. Immer waren wir geneigt anzunehmen, daß jetzt die Steigerung ihren Höhepunct erreicht haben müsse und doch nahm diese Steigerung bis zum letzten Acte zu. Wäre es nicht Meyerbeer gewesen, an dem nichts zu verderben ist, wir hätten vielleicht sagen können: „zu viel des Guten" ..... Ueber Frl. von Prosky, eine andere Künstlerin aus der Schule der Frau Unger-Haupt, schreibt die „Nord-Ostsee-Zeitung": In nicht geringerem Grade aber ist das Renommée des Frl. von Prosky zu rühmen: ein echtes, frisches, anziehendes Soubretten-Temperament leuchtete aus der ganzen Darstellung heraus, besonders aber war die wackere gesangliche Leistung der Künstlerin dazu angethan, ihr von vornherein lebhafte Sympathien im Publicum zu sichern. Frl. von Prosky erwies sich als trefflich geschulte, stimmbegabte, sachgewandte und sachverständige Sängerin; ihr Renommée zählte zweifellos schaulustierlich wie gesanglich zu den besten Leistungen des Abends ..... Mit diesem Urtheil stimmt die Kritik des „Kieler Tageblatts" überein.

Leipzig, 30. September. In seinem Institutslocale, Albertstraße 27, hatte Herr Max Kapich gestern Abend einen Vortragsabend für Violinspiel veranstaltet (erste Abendunterhaltung im 15. Cyklus), der ausgefüllt wurde durch eine Reihe von Vorträgen für Violine (vierhändig und echtshändig), sowie einige Nummern für Violine mit Streichinstrumenten. Die Abendunterhaltungen resp. Vortragsabende, welche gleichzeitig als Prüfungen zu betrachten sind, haben den Zweck, den Schüler daran zu gewöhnen, in Gegenwart Anderer ein Musikstück anzufangen und gut vorzutragen zu lernen. Die Nützlichkeit solcher Uebungen ist von allen Seiten und überall anerkannt, und ganz besonders bildend wirkt das Zusammenspiel mit Anderen auf die gute Fortentwickelung der Schüler, ganz abgesehen davon, daß wir in Duos, Trios 2c., wie überhaupt in der sogenannten Kammermusik-Literatur gerade herrliche Meisterwerke in Fülle besitzen. Was die gestrigen Aufführungen bez. die Leistungen der Schüler und Schülerinnen betrifft, so waren diese wohl nicht gleichmäßig gut gelungen, doch aber wurden die Meisten in recht löblicher Weise ihren technischen Aufgaben gerecht und musikalisches Empfinden und Verständniß war kaum in den verschiedenen Anforderungen fehlenden Vorträgen zu vermissen. Von letzteren erwähnen wir hier für Pianoforte: Variationen über ein Mozart'sches Lied von A. Riedel, Marsch aus der Fantasie op. 49 von Chopin und Marsch aus der Egmont-Musik von Beethoven, sämmtlich für 2 Claviere, 8händig, ferner für 2 Claviere 4händig von Beethoven: 2. Satz aus der C-dur-Symphonie, die dankbaren und musikalisch anregenden Variationen op. 14 von B. Bogel und das Rondo op. 73 von Chopin. Zwei Stücke für 2 Violinen, Violoncell, Pianoforte und Harmonium: „Berceuse" von Kjerulf und „Polnisches Kirchenlied" von Barow boten, dazwischen gestellt, eine ganz angenehme Abwechslung, ebenso der Vortrag des bekannten Geiger-Trios von Hauke. Mit der Ouverture zur Oper „Mignon" von Thomas, die auf zwei Pianos achthändig zum Vortrag gelangte, schloß die gestrige Prüfung in gediegener und sorgfältig vorbereiteter Weise. Die Zuhörerschaft, die sich sehr reichlich eingefunden hatte, nahm die einzelnen Aufführungen mit sichtlicher Befriedigung auf. S-r.

Leipzig. Wie uns mitgetheilt wird, hat die in weiten Kreisen bekannte und werthgeschätzte Concertsängerin und Gesangslehrerin Fräulein Margarethe Großschupf dieser Tage ihre Wohnung von der Weststraße nach der Gustav-Adolfstraße 51 verlegt und es beginnt der Wintercursus im Gesangunterricht mit dem 1. October.

Der unter der umsichtigen Leitung des Herrn Alfred Schweichert stehende Gohlisser Gesangverein hat auf sein diesjähriges Programm ein Werk gesetzt, dessen Aufführung ihm zur höchsten Ehre gereichen wird: Schumann's „Paradies und Peri". An solche Aufgaben mag sich nur ein ernst strebender, stattlicher Chor. Wir zweifeln nicht, daß die Wiedergabe des Werkes durch den Gohlisser Gesangverein, dessen active Mitgliederzahl etwa 80 ausmacht, wohlgelungen sein werde. Die Capelle des 134. Infanterie-Regiments hat die Ausführung des Orchesterpart übernommen. Auf dieses Concert, welches im Etablissement Schloß Deuchselfels im November stattfinden wird, gedenken wir noch später zurückzukommen.

+ **Altenburg**, 29. September. Herrn Concertsänger Richard Geyer, dem Gründer und Leiter des gemischten Chorvereins „Orpheus", ist von Se. Hoheit dem Herzog Ernst die Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden.

§§ **Jubiläum des „Faust"**. Die Lieblingsoper der Franzosen Gounod's „Faust", wird in dieser Spielzeit an der Großen Oper zu Paris das Jubiläum ihrer tausendsten Aufführung begehen, wozu festliche Veranstaltungen geplant sind. Nach der Kerkerscene sollen an Stelle der Apotheose aus der Versenkung lebende Gruppen emporsteigen, welche die Büste des Meisters umgeben werden und Gestalten seiner neun Opern darstellen: „Faust", „Romeo et Juliette", „Sappho", „La Reine fainéante", „Polyeucte", „Le Tribut de Zamora", „Mireille", „Philémon et Baucis". Der Chor wird dazu eine von Ambroise Thomas componirte Hymne mit Worten von Jules Barbier, dem Textdichter des „Faust", singen.

Bei den Exemplaren der Stadtauflage vorliegender Nummer befindet sich das neue Preisverzeichniß der allbekannten Kohlengroßhandlung C. Hoffmann-Sterling & Co., Emilienstraße 21, und ersieht man aus demselben, daß diese Firma ihre Preise sowohl nach Gewicht für 100 Centner, als auch nach Maß die einfache Lowry bei Steinkohle von 60 Hektoliter — 6 Cubikmeter, bei Braunkohle von 70 Hektoliter — 7 Cubikmeter stellt.

Auskünfte. Simon & Dietze, Reichsstrasse 6. Gegr. 1876.
Einzeln 3 ₰ Im Abonnement 6 10 25 50 100 Zeilel. 10 17 50 85 160 ₰
auf Deutschland und D.-Oesterreich. — Alles Nähere im Geschäftsplan. Adressen-Anfgabe. Agentenbeschaffung. Special-Auskünfte 5—20 ₰

Elektr. Klingeln, Telephonanlagen fertigt u. reparirt R. Meyer sen., Pfaffendorfer Straße 7.

Kochöfen, auch mit Thonaufsätzen, Reguliröfen mit und ohne Wärmeröhren,
sowie einzelne Ofenthüren, Ofenrohre, Roste u. Einlegeplatten empfiehlt Oscar Hayner, Mittelstraße Nr. 8, Nicolaikirchhof.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis sind aufgeboten worden:

Thomaskirche.

1) R. M. E. Kober, Handlungsreisender hier, mit D. M. Christensen, pens. Lehrers in Flensburg, Tochter. 2) C. H. Löst, Buchhalter hier, mit E. L. Labisch, Seellmachermeisters zu Grandstein Tochter. 3) C. R. Bolze, Schriftsetzer hier, mit H. H. Bost, Cigarrenmachers zu Thonberg b. Leipzig Tochter. 4) C. H. M. Kaupisch, Buchhalter hier, mit M. E. B. Plake, Schneidermeisters hier Tochter. 5) F. A. H. Schröter, Vicefeldwebel in Möckern, mit A. M. Lindner, Zimmerers hier hinterl. Tochter. 6) H. O. Lommatzsch, Schmied hier, mit H. A. W. Meyberg, Mühlenbaumeisters zu Anyen, Kreis Soest, Tochter. 7) C. E. Walther, Vicefeldwebel hier, mit A. S. Schönfeld, Maurers in Pleißa Tochter.

Nicolaikirche.

1) J. F. W. Seyerlen, Dr. med., prakt. Arzt, Assistenzarzt I. Classe der Reserve in Dürrenberg, mit M. G. Reusche, Buchdruckereibesitzers hier Tochter. 2) P. S. A. Probst, Kaufmann hier, mit A. M. Lippmann, Bankiers in Hainichen Tochter. 3) C. E. Lempe, Handlungscommis hier, mit A. M. Geißler, Eisenbahn-Oberschaffners in Chemnitz Tochter. 4) C. E. B. Lutzmann, Schriftsetzer hier, mit A. L. P. Guse, Weichenstellers in Bernstadt in Schlesien hinterl. Tochter. 5) C. H. M. Kaupisch, Buchhalter hier, mit M. E. B. Plake, Schneidermeisters hier Tochter. 6) R. A. P. Hanicke, Kaufmann hier, mit F. R. M. Henzpel, Hausmeisters hier Tochter.

Matthäikirche.

1) C. J. B. Dubois, Director der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. in L.-Plagwitz, mit C. M. J. Albanus, Rentiers hier hinterl. Tochter. 2) F. W. Robins, Maurer hier, mit D. verehel. gewes. Immisch geb. Pöckmann hier. 3) R. O. A. Hehne, Handarbeiter hier, mit H. A. Kirchhof, Fuhrwerksbesitzers hier Tochter. 4) A. K. Schneider, Kupferschmied in Nürnberg, mit J. R. Bresler, Kaufmanns in Detroit-Michigan in Amerika Tochter.

Peterskirche.

1) H. G. W. Hüpert, Postbiliotbote in Leipzig, mit L. M. Naumann in L.-Neuschönefeld. 2) G. H. Grunert, Vergolder in L.-Reudnitz, mit M. J. C. Müller, Schlossers hier T. 3) C. W. A. Kurbal, Friseur hier, mit H. C. B. Schulze, Zimmerers in Tübben T. 4) W. R. Flamm, Dr. med., prakt. Arzt hier, mit A. M. G. Natho, Rentiers hier T. 5) H. R. Schulze, Zahntechniker hier, mit B. M. Hasselbarth, Tischlermeisters hier T.

Lutherkirche.

1) R. A. Marx, Mechaniker hier, mit A. M. Hentschel, Maurers in Naunhof Tochter. 2) O. H. Schober, Bureaugehilfe hier, mit A. H. Neuenberger, Ziegeleibesitzers in Peißen bei Eythra hinterl. Tochter. 3) A. H. M. Koch, Drechsler hier, mit A. M. A. Truppel, Schuhmachers in Eisenberg Tochter.

Andreaskirche.

1) H. A. L. Richter, Lithograph hier, mit C. E. Baumann, Marktheilers in L.-Connewitz hinterl. Tochter. 2) F. Th. F. H. Berner, Handlungsgehilfe hier, mit E. J. C. Friesler, Zimmerers in Blüchendorf bei Gefell Tochter. 3) E. G. Burkhardt, Raths-Assessor hier, mit A. C. verehel. gewes. Grüber, geb. Pöhnert hier.

Israelitische Religionsgemeinde.

Gottesdienst am Neujahrsfeste.

Montag, 1. October, Morgengottesdienst	7½ Uhr.
Predigt	9½ Uhr.
Abendgottesdienst	6 Uhr.
Dienstag, 2. October, Morgengottesdienst	7½ Uhr.
Predigt	9½ Uhr.

Neues Theater.

Montag, den 1. October 1894.
Anfang 7 Uhr.
(268. Abonnement-Vorstellung, 4. Serie, braun.)

Amy Robsart.
Trauerspiel in 5 Acten von Rudolf von Gottschall.
Regie: Ober-Regisseur Grützenger.

Personen:

Elisabeth, Königin von England	Frl. Mancke.
Lord Robert Dudley, Graf von Leicester	Herr Gettner.
Richard Varney, sein Stallmeister	Herr Borchertt.
John Robsart	Herr Kraußn.

SLUB
Wir führen Wissen.